

## **Presseinformation**

314/10

Kiel, 7. Oktober 2010

### **Heinz-Werner Jezewski zu TOP 6: „Änderung des Spielbankgesetzes bedeutet weitere Schwächung der Einnahmebasis des Landes.“**

**Kiel.** DIE LINKE im Schleswig-Holsteinischen Landtag kritisiert die heute von CDU, FDP, SPD und Grünen verabschiedete Änderung des Spielbankgesetzes als eine weitere Schwächung der finanziellen Einnahmebasis des Landes.

„Dieser Gesetzesentwurf zeigt sehr deutlich, worum es der Landesregierung mit ihren Sparbeschlüssen eigentlich geht; da wird nicht ernsthaft an der Konsolidierung des Landeshaushalts gearbeitet. Im Gegenteil es geht um Klientelpolitik. Im Fall der Spielbanken soll die Struktur der Spielbanken so gestaltet werden, dass das Land den künftigen privaten Betreibern satte, risikolose Gewinne garantiert“, sagt Heinz-Werner Jezewski, Fraktionsvorsitzender der LINKEN.

„Die Begründung der Regierung, dass die Spielbanken nicht wirtschaftlich zu betreiben seien, ist absurd. Die Regierung soll sich doch freuen, dass die Menschen weniger Geld in Spielbanken lassen. Außerdem machen die Spielbanken immer noch Gewinne und schließlich ist es die Aufgabe des Staates, das Glücksspiel zu kontrollieren. Da geht es nicht um Einnahmen, sondern um den Schutz der Menschen und die Verhinderung von Straftaten, wie Geldwäsche.“

Scharf kritisiert DIE LINKE auch die geplanten Stellenkürzungen.

„Eine bodenlose Frechheit ist es, dass die schwarz-gelbe Übergangsregierung nun auch noch die Personalstellen der Spielbanken-Aufsicht im Finanzamt kürzen und durch Videokameras ersetzen will. In vorseilendem Gehorsam werden die Kontrollen verringert, um zukünftigen privaten Betreibern das Leben zu erleichtern. Das stinkt zum Himmel“, so Jezewski weiter.